

Sommersemester 2019 in Udine (Italien)

Von Februar bis Juni 2019 habe ich mein Auslandssemester an der Università degli Studi di Udine absolviert. Die Wahl für mein Auslandssemester fiel auf Italien, da ich mich bereits während meines Geschichtsstudiums mit der italienischen Geschichte befasst habe sowie meine Italienischkenntnisse, die ich während 3 Semestern an der Universität in Trier erlernt hatte, ausbauen und die italienische Kultur noch besser kennenlernen wollte. Für Udine habe ich mich entschieden, da das Erasmusprogramm der Germanistik an der Universität Trier in Italien unter anderem eine Kooperation mit der Universität in Udine hat. Darüber hinaus hat für mich eine große Rolle gespielt, dass es sich bei Udine um eine kleinere Stadt handelt, von der aus man jedoch auch sehr schnell Städte wie Venedig oder Triest erreichen kann und die mit ihrer Nähe zur slowenischen Grenze viele Möglichkeiten zum Entdecken und Kennenlernen fremder Sprachen und Kulturen bietet.

Die Bewerbung verlief über das International Office in Trier (Frau Janina Kröner und Frau Anne Freihoff) sowie über das International Student Service (ISS) in Udine (Frau Alessia Bruno und Herr Massimo Plaino). Die Annahme an der Universität in Udine verlief reibungslos. 10 Tage vor Ankunft in Udine soll man Frau Bruno und Herrn Plaino eine Mail mit dem exakten Ankunftsdatum schicken, um einen Termin zur Einführung zu erhalten. Während des gesamten Semesters wird man von beiden Kontakten Informationsmails erhalten (insbesondere jedoch zu Beginn und am Ende des Semesters), die teilweise leider sehr unübersichtlich sind und jeweils viele Informationen enthalten, hier ist es wichtig nicht den Überblick zu verlieren und die relevanten Informationen zu filtern. Abschließend ist es auch verpflichtend noch einmal 10 Tage vor Abreise einen Termin mit dem ISS in Udine zu vereinbaren.

Besonders schwierig bei der Planung des Auslandssemesters war die Wohnungssuche. Ich war bereits im Oktober 2018 für ein paar Tage in Udine, um die Stadt zu besichtigen und mich auf Wohnungssuche zu begeben. Leider habe ich im Oktober noch keine Wohnung gefunden, da die meisten von der Universität in Udine angegebenen Immobilienmakler*innen entweder gar nicht mehr existierten oder kein Interesse daran hatten, ihre Wohnungen an Studierende zu vermieten. Nur ein Immobilienmakler, Fulvio Fiorentin, hat sich die Zeit für ein kurzes Gespräch genommen. Er meinte jedoch, dass ich mit der Wohnungssuche noch etwas früh

dran sei. Die Wohnungssuche gestaltete sich auch in den Folgemonaten schwieriger als gedacht. Erst im Januar fand ich dann mit Herrn Fiorentins Hilfe eine Wohnung in Udine.

Darüber hinaus war es etwas schwierig vorab einen Stundenplan zu erstellen, da das Vorlesungsverzeichnis etwas unübersichtlich ist und schlussendlich einige Veranstaltungen nicht stattgefunden haben. Die Auswahl im Fach Germanistik war für das Sommersemester begrenzt. So wurden nur zwei literaturwissenschaftliche Seminare (ein Seminar im Bachelor und eins im Master) angeboten. Im Fachbereich Linguistik wurden hingegen eher Deutschsprachkurse angeboten, während in der Mediävistik keine Kurse angeboten wurden. Im Fach Geschichte arbeitet die Universität Udine mit der Universität in Triest zusammen, so dass einige Seminare in Udine, andere hingegen in Triest stattfinden. Auch im Fach Geschichte war das Angebot in Udine relativ klein. Die einzelnen Seminare und Vorlesungen in Udine finden jeweils 2 Mal pro Woche für jeweils 90 Minuten statt.

Neben dem Studium hat man die Möglichkeit auch einen Sprachkurs zu besuchen. Hierzu muss man in den Wochen vor Studienbeginn einen Einstufungstest ablegen. So habe ich während meines Auslandssemesters den B2.1. Kurs in Italienisch absolviert.

Insgesamt ist anzumerken, dass das universitäre System in Udine etwas anders gestaltet ist als das in Trier der Fall ist. Die Germanistikseminare im Master sind auf Deutsch, während die Seminare im Bachelor auf Italienisch abgehalten werden. Meistens werden im Bachelor auch eher Vorlesungen angeboten, weshalb man zur Teilnahme meiner Ansicht nach auch bereits gute bis sehr gute Kenntnisse der italienischen Sprache haben sollte. Die Seminare in Germanistik zur Geschichte und Literatur der DDR sowie zur österreichischen Literatur waren sehr bereichernd, da sie Themengebiete und literarische Werke behandelten, mit denen ich mich während meines Studiums bisher wenig auseinandergesetzt habe.

Auch Abschlussprüfungen laufen in Udine etwas anders ab als in Trier. Im Allgemeinen gibt es in Italien meistens mehrere Klausurenphasen und man kann, wenn man im Erstversuch nicht besteht oder eine Note erzielt, die einem nicht genügt, im gleichen Semester noch an einem Zweit- oder sogar Drittversuch teilnehmen. Die Daten für die Klausuren wurden in Udine jedoch leider erst sehr spät bekannt gegeben. Ich hatte nur mündliche Prüfungen, was in Italien üblich ist. Zur mündlichen Prüfung kriegt man jedoch keine feste Uhrzeit mitgeteilt, sondern alle Studierenden müssen sich zu einer bestimmten Uhrzeit vor dem Büro des*der Dozierenden einfinden, damit der*die Dozierende die Anwesenheitsliste durchgehen kann.

Erst danach wird man dann nacheinander, ohne feste Reihenfolge aufgerufen. Dies führt dazu, dass man manchmal 5 Stunden, manchmal auch nur eine Stunde warten muss, bis man seine mündliche Prüfung ablegen kann, was sehr nervenaufreibend sein kann.

Udine kann nicht als die „größte Partystadt“ angesehen werden. Trotzdem gibt es ein paar Clubs sowie einige Bars, in denen man sich mit Freund*innen treffen kann. Was die Ausgekkultur betrifft, kann Udine ungefähr mit Trier verglichen werden. Durch das ESN-Programm der Uni in Udine knüpft man sehr schnell neue Kontakte. So habe ich viele internationale Studierende kennengelernt, einiges über ihre Kulturen erfahren und relativ schnell neue Freundschaften geschlossen. Insbesondere bei den internationalen Abenden wurde der kulturelle Austausch gefördert. Hier wurde u.a. Essen aus unterschiedlichen Ländern gekostet. Viele Austauschstudierende konnten leider kein Italienisch sprechen, so dass die Kommunikation größtenteils auf Englisch verlief. Italienisch habe ich größtenteils nur in meinem B2- Italienischkurs an der Universität gesprochen sowie mit einigen italienischen Freund*innen oder während der Tandem-Abende des ESN. Darüber hinaus hat das ESN einige Ausflüge organisiert. So gab es direkt im Februar das Angebot ins benachbarte Slowenien, nach Ljubljana und Bled, zu fahren. Darüber hinaus wurden u.a. Ausflüge nach Neapel, Capri und Pompei angeboten. Nebenbei kann man auch selbst einige Ausflüge unter Studierenden in benachbarte Städte unternehmen und die Gegend erkunden.

Mein Auslandssemester hat es mir somit ermöglicht nicht nur ein anderes Land und dessen Kultur besser kennenzulernen, sondern auch die Kultur vieler anderer Erasmusstudierender. Insbesondere die Atmosphäre und der Zusammenhalt unter den Erasmusstudierenden sowie die gemeinsame Erkundung vieler neuer Städte und Landschaften haben das Auslandssemester in Udine für mich zu einem besonderen Semester während meines Studiums gemacht. Wer kleine Städte mag und nicht jeden Tag auf große Partys gehen will, kann in Udine ein sehr schönes Auslandssemester verbringen.

Abschließend soll noch angemerkt werden, dass der Sommer in Udine sehr warm werden kann, man jedoch die Möglichkeit hat sehr schnell am Meer zu sein und einen Tag am Strand zu verbringen. Wie überall ist allerdings eine Dachgeschosswohnung ohne Klimatisierung, wie ich sie hatte, im Hochsommer eher unvorteilhaft.